

Heimatverein Möhnesee e.V.



**Rundbrief Nr. 34
Winterhalbjahr 1990/91**

Der

Heimatverein Möhnesee e. V., Hospitalstraße 2, Postfach 59,
4773 Möhnesee-Körbecke

ist Mitglied

- a) des Westfälischen Heimatbundes e. V., Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 4400 Münster (Dachverband der westfälischen Heimatvereine und ähnlicher Vereinigungen);
- b) des Verkehrsvereins Möhnesee, Brückenstraße 2, 4773 Möhnesee-Körbecke

Mitgliedschaft

„Der Verein besteht aus Einzelmitgliedern und korporativen Mitgliedern. Mitglieder können natürliche und juristische Personen wie Personengemeinschaften sein“. (§ 3 der Satzung)

Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu erklären. Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 10,00 DM, Ehegatten zahlen einen Beitrag von 5,00 DM, für Institutionen und Personengemeinschaften 25,00 DM.

Aufnahmescheine und Formulare für den Bankeinzug des Jahresbeitrages sind bei allen Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Hinweise für das Halbjahresprogramm

- a) Die im Plan angekündigten Veranstaltungen werden in der Regel programmgemäß durchgeführt, jedoch sind Änderungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Achten Sie deshalb sorgfältig auf Ankündigungen in der Tagespresse oder fragen Sie eines der Vorstandsmitglieder.
- b) Bei Unfällen haften weder der Verein noch die Führer einzelner Exkursionen bzw. die Leiter der einzelnen Veranstaltungen.
- c) Gäste sind zu den Veranstaltungen willkommen; Ausnahmen werden besonders gekennzeichnet.
- d) Der in der Regel gewählte Ausgangspunkt ist der Parkplatz vor der Post in Körbecke (Ausnahmen werden besonders hervorgehoben).

Impressum: Der Rundbrief des Heimatvereins Möhnesee erscheint zweimal im Jahr (April und Oktober).

Anregungen und Kurzbeiträge für die Gestaltung des Heftes sind willkommen. Über eine Veröffentlichung entscheidet die Redaktion. Die Kosten für das Programmheft sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Heft kann von Nichtmitgliedern für 2,00 DM plus Porto und Versandkosten bezogen werden.

Zum Titelbild: „Die ehemalige Sparkasse zu Körbecke“

Ein interessantes Beispiel, wie durch bauliche Maßnahmen ortsbildprägende Veränderungen vollzogen werden, bietet der fast fertiggestellte Umbau der Sparkasse Möhnesee.

Das Titelbild zeigt das Ursprungs- bzw. Gründungsgebäude der damaligen Sparkasse zu Körbecke (gegründet am 1. 2. 1876). Es handelt sich um das Wohnhaus des ersten Rendanten Heinrich Tigges, der auf dem Bild zu erkennen ist. Rechts im Hintergrund erkennt man das alte Brinkschulten Haus (heute: Früchte Sprenger).

Nach diversen Umbauten im Laufe der Jahre bietet die Sparkasse am gleichen Platz im Ortskern von Körbecke das heute weithin sichtbare (durch das neue Glockenspiel sogar hörbare) moderne wie auch dominante Erscheinungsbild.

Foto: Archiv Sparkasse

Möhnesee, im September 1990

Liebe Heimatfreunde!

„Wer hätte vor einem Jahr daran geglaubt?“ Wie oft – schon zu oft? – haben wir diesen Ausruf in den letzten Tagen gehört.

Wir konnten noch nicht an die kurzfristige deutsche Vereinigung glauben, als wir im Pfarrzentrum in Körbecke die Flüchtlinge begrüßen konnten, die gerade über die Mauern und Zäune der Botschaften der Bundesrepublik in Budapest und Prag den Weg in den Westen gefunden hatten.

Wir konnten auch noch nicht ahnen, daß bereits Ende Juli eine Delegation aus der Schorfheide, aus dem neu zugänglichen Naherholungsgebiet von Berlin, zu einem Arbeitsbesuch zum Heimatverein kommen würde, um sich hier zu informieren über Erfahrungen auf dem Konfliktfeld Tourismus und Naturschutz. Daß diese ersten Kontakte auch durch Vertreter des Rates und der Verwaltung der Gemeinde Möhnesee unterstützt und inzwischen durch Besuche von Mitgliedern des Heimatvereins in der Schorfheide vertieft wurden, ist erfreulich.

Die Fahrt des Heimatvereins ins Eichsfeld mit Frau Stichmann-Marny hat uns verdeutlicht, daß wir uns als Mitglieder eines Heimatvereins vielen Fragen im Zusammenhang mit der Entwicklung der neuen Bundesländer stellen müssen.

Im Vergleich zu den gewaltigen Umwälzungen in Deutschland erscheinen Entwicklungen in unserer Gemeinde als sehr gering. Doch auch hier gibt es Fortschritte, an die wir vor einem Jahr kaum geglaubt hätten.

Wir lasen als Erläuterung zum Titelbild des Rundbriefs Nr. 32 vom Winterhalbjahr 1989/90, daß sich auf Anregung des Heimatvereins die Gemeinde Möhnesee bemühe, die Günner Mühle zu erwerben, um dort ein Talsperrenmuseum einzurichten. Die Mühle ist inzwischen nicht nur erworben; offenbar ist nach vielen Auseinandersetzungen eine sinnvolle Konzeption für die Einrichtung eines Talsperrenmuseums mit einem Landschafts-Informationszentrum von überregionaler Bedeutung beschlossen.

Vor einem Jahr wagten wir kaum zu hoffen, daß unser wiederholt gestellter Antrag zur Einrichtung eines heimatkundlichen Archivs doch noch Erfolg haben könnte. – Übrigens hat die Hauptschule Körbecke ebenfalls vor ca. zehn Jahren ähnliche Anfragen an die Gemeinde gerichtet. – Nun gibt es Hinweise, daß die Gemeinde zum Aufbau eines Archivs bereit ist.

Auch das Bemühen um Begrünung von Verkehrsinseln oder Bepflanzung gemeindeeigener Flächen an Wirtschaftswegen scheint erfolgreich zu sein.

Eine Arbeitsgemeinschaft von Rat und Verwaltung befaßt sich mit Anpflanzungen von Feldgehölzen und Hecken im Bereich der Haar und an Feldgrenzen. Auch ist die Erstellung einer umfassenden Biotopkartierung im Gespräch.

Weniger Wirkung hat das von der Gemeinde angeforderte Verkehrsgutachten. Die in diesem Gutachten vorgelegte Konzeption zur Verbesserung der Verkehrssituation im Erholungsgebiet und besonders am See wurde vom Vorstand des Heimatvereins zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Konzeption stimmt weitgehend mit den Anregungen überein, die der Heimatverein vor sechzehn !! Jahren veröffentlicht hatte. Warum eine Entscheidung trotz der Zunahme des Verkehrs immer noch vertagt wird, bleibt dem interessierten Beobachter unverständlich.

Angemerkt sei noch die Ankündigung der Reduzierung der Belastung durch Tiefflüge. Die Proteste des Heimatvereins über verschiedene Aktionen, u. a. mit einem Beschwerdebesuch bei der Fliegereinheit in Rheine vor fünfzehn Jahren, waren vergeblich. Wir freuen uns auch über diese Entwicklung. Vor einem Jahr hätten wir dies kaum erwartet.

Daß viele Anregungen und Anstöße aus dem Heimatverein gerade im letzten Jahr aufgegriffen und z. T. auch umgesetzt wurden, sollte alle Mitglieder zum weiteren Mitmachen motivieren.

Nutzen Sie das wiederum breit gefächerte Angebot des Winterprogramms. Auch hier lade ich Sie zum Mitmachen ein und grüße Sie freundlich.

Franz Kuschel

Franz Kuschel

Einladung zur Jahres- hauptversammlung

des Heimatvereins Möhnesee e. V.
im Heinrich-Lübke-Haus
in Brüningsen
am 20. Januar 1991
um 16.00 Uhr

Tagesordnung:
Bericht des Vorstandes,
Auszeichnung beispielhafter
Beiträge zur Ortsbild- und
Landschaftspflege, geselliges
Kaffeetrinken (mit selbstge-
backenem Kuchen und Tausch
von Rezepten), Vortrag von
Dr. Ulrich Lör über die
geschichtliche Entwicklung des
heimischen Raumes,
Verschiedenes.



Winterprogramm 1990/91

OKTOBER

Sonntag
07. 10. 1990 FAHRT NACH OBERMARSBERG UND ZUM KLOSTER DALHEIM
mit Abstechern zur Aabachtalsperre, nach Fürstenberg und Meerhof
(Anmeldung erforderlich; Tel.: 02921/4690 oder 02924/7380)
Leitung: Karl Bohlemann
12.30 Uhr mit dem Omnibus ab Körbecke (Post)

Freitag
12. 10. 1990 INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
Leitung: Lioba Gebauer und Agatha Ewers
18.00 - 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke

Sonntag
14. 10. 1990 HERBSTWANDERUNG ZWISCHEN SUNDERN UND SORPESEE
Vom Parkplatz „Selmecke“ über Bremkesiepen und Krause Eiche zum
Amecker Damm (Bootsfahrt zum Sorpedamm, Mittagsrast im „Haus
Sorpesee“) und zurück durch die Seidfelder Mark (Wanderstr. 15 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
8.30 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
9.30 Uhr ab Parkplatz „Selmecke“ bei Sundern

Freitag
19. 10. 1990 BESICHTIGUNG DER RECYCLING-ANLAGE
auf der Bodendeponie in Berlingsen
Leitung: Wigbert Felling und Ferdinand Barnhausen
15.15 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
15.30 Uhr an der Bodendeponie in Berlingsen

Sonntag
21. 10. 1990 BÄUME AUS ÜBERSEE IM ARNSBERGER WALD
Zum Anbau fremdländischer Baumarten in unseren Wäldern
Leitung: Forstrat Hans Wieschmann
13.30 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
14.00 Uhr ab Breitenbruch (Schützenhalle)

Freitag
26. 10. 1990 INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 - 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke

Sonntag
28. 10. 1990 WANDERUNG DURCH DAS PÖPELSCHETAL
mit Erläuterungen zur Landschaftsgeschichte, zur Geologie und zur Pflanzen-
und Tierwelt
Leitung: Prof. Dr. W. Stichmann und Ursula Stichmann-Marny
14.00 Uhr ab Körbecke (Post) mit privaten PKW (Mitfahrgelegenheit)

NOVEMBER

Genauer
Termin
später „MEHR GEHÖLZE AUF DIE HAAR“
Pflanzaktion zusammen mit der Gemeinde Möhnesee.
Termin wird noch in der Presse bekanntgegeben!

Freitag
02. 11. 1990 NISTKASTEN-BASTELSTUNDE FÜR ELTERN MIT KINDERN
Leitung: Hubert Daners und Agatha Ewers
17.00 Uhr im Heinr.-Lübke-Haus in Günne

- Freitag 09. 11. 1990 INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke
- Sonntag 11. 11. 1990 TAGESWANDERUNG ZWISCHEN WARSTEIN UND KALLENHARDT
Vom Parkplatz am Hotel „Waldfrieden“ über Langer Bachtal – Enkenbruch –
Besichtigung des „Hohen Stein“ und des „Hohlen Stein“ zur Kallenhardter
Heide (Mittagsrast im Hotel Westermeier) und zurück durch das Lörmecketal
(aufwärts bis zur Quelle) – Budäusbuche – Tüppel (Wanderstrecke 18 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
9.00 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
9.30 Uhr ab Warstein (Haus Waldfrieden, Nähe Brauerei)
- Samstag 17. 11. 1990 GESCHICHTE UND AUFGABEN DES SOESTER AMTSGERICHTS
Leitung: Amtsgerichtsdirektor Helmut Ismar
16.30 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
17.00 Uhr im Amtsgericht Soest, Nöttenstraße 28
- Samstag 24. 11. 1990 „EIN SCHLACHTTAG WIE DAMALS“
Schlachten und Wursten bei Familie Loer
Leitung: Wilhelm Krift
9.00 Uhr Loers Hof, Stockum
am Spätnachmittag geselliger Ausklang zusammen mit der Volkstanzgruppe
Hattrop, gemeinsames Abendessen
- Freitag 30. 11. 1990 INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke
- DEZEMBER
- Sonntag 02. 12. 1990 „BRINGT ALLE INSTRUMENTE MIT!“
Gemeinsames Singen und Musizieren zum Advent.
Jeder, der ein Instrument hat, bringe es mit!
Leitung: Marianne Mantel, Gerlind Kuschel, Christoph Gebauer
17.00 Uhr im Heinrich-Lübke-Haus in Günne
Mitfahrgelegenheit: 16.30 Uhr, Körbecke, Parkplatz Post
- Mittwoch 05. 12. 1990 EINSTIEGSABEND: ERARBEITUNG EINER CHRONIK ZUR FAMILIEN- ODER
HOFGESCHICHTE
Weitere Zusammenkünfte mit Hilfen zur eigenen Arbeit folgen noch während
des Winterhalbjahres
Leitung: Hermann Ostermann
19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke
- Sonntag 09. 12. 1990 KÜNSTLERBESUCH
bei Prof. Harald Becker und Ingrid Becker
Leitung: Gabriele u. Helmut Winkin
16.30 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
17.00 Uhr Ense-Waltringen, Steilweg 7 (ehem. Schule)
- Mittwoch 12. 12. 1990 AUFBAU UND AUFGABEN DES SOESTER STADTARCHIVS
(Begrenzte Teilnehmerzahl! Voranmeldung unter 02924/7981)
Leitung: Stadtarchivar Dr. Köhn und Wigbert Felling
17.00 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
17.30 Uhr im Stadtarchiv Soest, Jakobstraße 13

- Freitag 14. 12. 1990 INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke
- Sonntag 23. 12. 1990 WEIHNACHTLICHES SINGEN UND MUSIZIEREN
in Zusammenarbeit mit der Chorgemeinschaft Cäcilia Körbecke
Organisation: Franz Kuschel
17.00 Uhr in der St.-Pankratius-Kirche in Körbecke
- Freitag 28. 12. 1990 INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke
- Sonntag 30. 12. 1990 VOGELKUNDLICHE WANDERUNG UM DAS AUSGLEICHSBECKEN
(Ferngläser und Bestimmungsbücher mitbringen!)
Leitung: Dr. Helmut Abeler
9.15 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
9.30 Uhr ab Parkplatz Seehof/Sperrmauer
- JANUAR
- Sonntag 06. 01. 1991 DREIKÖNIGSSINGEN MIT DER KLEINEN KONSORTMUSIK
Leitung: Christoph Gebauer und Wilhelm Wagner
17.00 Uhr im Waldhaus St. Meinolf, Wilhelmshaus
Mitfahrgelegenheit: 16.15 Uhr Gaststätte Heidberg, Günne
16.30 Uhr ab Körbecke (Post)
- Freitag 11. 01. 1991 INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke
- Sonntag 13. 01. 1991 DAS WALDRESERVAT ARNSBERGER WALD IM RAHMEN DES
NRW-NATURSCHUTZPROGRAMMS „NATUR 2000“
Einführungsvortrag und Exkursion durch das Naturschutzgebiet
Leitung: Forstdirektor Heinz Nöllenheidt
13.45 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
14.00 Uhr in der Gaststätte Tacke in Neuhaus
- Sonntag 20. 01. 1991 JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES HEIMATVEREINS MÖHNESEE
16.00 Uhr im Heinrich-Lübke-Haus in Günne
(zuvor ab 15.00 Uhr Gelegenheit zur Besichtigung der Günner Mühle, künfti-
ges Landschaftsinformationszentrum)
14.45 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
Tagesordnung: Bericht des Vorstandes, Auszeichnung beispielhafter Bei-
träge zur Ortsbild- und Landschaftspflege, geselliges Kaffeetrinken (mit
selbstgebackenem Kuchen und Tausch von Rezepten), Vortrag von Dr. Ulrich
Löer über die geschichtliche Entwicklung des heimischen Raumes,
Verschiedenes
- Freitag 25. 01. 1991 INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke
- Sonntag 27. 01. 1991 WINTERWANDERUNG AM LATTENBERG
mit geselligem Ausklang im Gasthof Schürmann
(wegen evtl. Verschiebung bitte Tagespresse beachten)
Leitung: Heinz Wittkamp (Wanderstrecke 8 km)
13.30 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
14.00 Uhr ab Gasthof Schürmann am Lattenberg

Mittwoch
30. 01. 1991
HOBBYS, DIE FREUDE MACHEN:
GESCHENKE AUS PATCHWORK
Leitung: Gunhild Brehloh
19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke

FEBRUAR

Freitag
08. 02. 1991
INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke

Sonntag
17. 02. 1991
BESUCHE IN DER NACHBARSCHAFT: WELVER
mit Besichtigung der Kirchen und des Heimatmuseums
Leitung: Franz Kuschel
14.30 Uhr ab Körbecke (Post) mit priv. PKW, Mitfahrgelegenheit
15.00 Uhr Heimatmuseum, Kirchwelter

Donnerstag
21. 02. 1991
BESICHTIGUNG HEIMISCHER BETRIEBE: DIE SPARKASSE MÖHNESEE
Leitung: Martin Moers
18.00 Uhr in der Sparkasse Möhnesee in Körbecke

Freitag
22. 02. 1991
INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke

Mittwoch
27. 02. 1991
HOBBYS, DIE FREUDE MACHEN:
FIGUREN AUS SALZTEIG
Leitung: Ingrid Peck
19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke

MÄRZ

Samstag
02. 03. 1991
HEIMISCHE BETRIEBE: GEIGENBAUER GEORG DAVIDTS
Leitung: Otto Mantel
15.45 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
16.00 Uhr in Deiringsen, Köttersweg 19

Sonntag
03. 03. 1991
BESUCHE IN DER NACHBARSCHAFT: ARNSBERG
Zur Geschichte Arnshergs und des Arnshberger Waldes
Leitung: Karin Fischer und Hans Wieschmann
14.00 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
14.30 Uhr ab Arnshberg (Neumarkt)

Freitag
08. 03. 1991
INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke

Sonntag
10. 03. 1991
KÜNSTLERBESUCH
bei Annemarie Viegener
Leitung: Gabriele u. Helmut Winkin
10.30 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
11.00 Uhr Ense-Bittingen, Haarweg

Sonntag
10. 03. 1991
EIN PRIVATFORSTBETRIEB STELLT SICH VOR
Leitung: Forstrat Hans Wieschmann
14.00 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit

Mittwoch
13. 03. 1991
HOBBYS, DIE FREUDE MACHEN:
Verzierte Ostereier
Leitung: Ursula Droste
19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke

Sonntag
17. 03. 1991
TANZ UND GESANG ZUM FRÜHLINGSBEGINN
Organisation: Otto Mantel, Christoph Gebauer u. Agatha Ewers
17.00 Uhr in Wamel (Feriendorf)
16.45 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit

Freitag
22. 03. 1991
INTERNATIONALE FOLKLORE ZUM MITTANZEN
18.00 – 19.30 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke

Sonntag
24. 03. 1991
FRÜHLINGSWANDERUNG DURCH DEN ARNSBERGER WALD
vom Parkplatz „Rißmecke“ über Rennweg – Schillingsweg – Balzhütte –
Donnerscher Weg – Lattenberg (Mittagsrast im Gasthof Schürmann) und zu-
rück über Dickelweg – Freienohler Weg – Hevetal (Wanderstr. 18 km)
Leitung: Heinz Wittkamp
9.15 Uhr ab Körbecke (Post), Mitfahrgelegenheit
9.30 Uhr ab Völlinghausen (Parkplatz Rißmecke am Rennweg)

Veranstaltungen des Heimatvereins im Altenheim St. Elisabeth in Körbecke

Zusammen mit den Senioren im Körbecker Altenheim verbringen Mitglieder des Heimatvereins Möhnesee monatlich zumindest eine gemütliche Stunde. Wer mit einem Beitrag mitmachen möchte, melde sich bitte bei einem Mitglied des Vorstandes.

30. 10. 1990 Günne feiert ein Dorffest
Videofilm von der 800-Jahrfeier (Otto Mantel)

27. 11. 1990 Die Geschichte der Entstehung des weltbekanntesten Weihnachtsliedes
„Stille Nacht“
Lichtbildervortrag (Heinz Wittkamp)

29. 01. 1991 Geschichten aus dem Winterwald (Jupp Balkenhol)

26. 02. 1991 Thüringen, Sachsen, Brandenburg
Bilder aus den neuen Bundesländern (Franz Kuschel)

19. 03. 1991 Ostereier aus aller Welt (Prof. Dr. Stichmann)



Die 800-Jahrfeier von Günne war ein gelungenes Fest. Die Günner Schützenbruderschaft St. Antonius zusammen mit der ganzen Dorfgemeinschaft hat Anerkennung verdient. Anerkennung für die Farbigkeit des Festes und vor allem dafür, daß die Jüngsten vom Kindergarten bis hin zu den 70 - 80 jährigen alle aktiv mitgewirkt haben.

„Wer nicht in Günne war, hat etwas versäumt,“ konnte man mehr als einmal hören. Eine weitere Feststellung: „Die Günner haben die Meßlatte für Feste dieser Art nach oben gehievt.“

Eine Besucherin bemerkte noch zutreffend: „Günne hat den schönsten Dorfplatz von allen Mönheseedörfern, und das ist unbestritten der Schulthenhof.“

Am 9. September wurde das eindrucksvoll demonstriert. Es ist hier nicht der Platz, auf all die Initiativen und Beiträge des Festes einzugehen. Die lokale Presse hat zudem ausführlich berichtet.

Doch einige Sätze aus der Festansprache von Monsignore Dr. Wilhelm Kuhne, Rektor der Katholischen Landvolkshochschule Hardehausen, sollen als „Denkanstöße“ hier wiedergegeben werden:

... Jubiläum heißt, sich dessen zu erinnern, in Dankbarkeit alles zu bedenken. Der Begriff selbst stammt aus der jüdischen Kultur. Alle fünfzig Jahre ließ man das Jubelhorn, das Widerhorn, im Laufe ertönen, damit in einem solchen Jahr durch Besinnung und Gewissensforschung alles wieder „ins Reine“ gebracht werden sollte. Jeder hatte zu seinem Besitz zurückzukehren. Diese Rückkehr muß von uns heute verstanden werden als ein neues Bewußtmachen unseres Weges durch die Geschichte, aber als Sistierung unseres inneren Kompasses, d. h. unserer gemeinsamen Verantwortung auf die Zukunft hin. 800 Jahre waren uns bisher nachweislich „vergönnt“, wurden uns „zugestanden“ zwischen Haar und Möhne ...

Jubiläen haben neben der dankbaren Erinnerung und der frohen Feier heute - Jubilieren hat auch etwas mit „Jauchzen“, mit „Juchee“ rufen zu tun - die Aufgabe, Richtung in die Zukunft zu weisen. Günne soll auch kommenden Generationen ein lebens- und liebenswertes Dorf bleiben, möchte Heimat schenken. Deren Wert hat man gerade heute neu entdeckt ...

800 Jahre und viele 1000 Jahre vorher schon haben unsere Vorfahren diese Landschaft bebaut, haben davon gelebt und so ist sie - wie überall - keine reine Naturlandschaft mehr geblieben. Aber gemessen an anderen Regionen der Welt, besonders im östlichen Teil des bald wieder vereinten Deutschland, ist sie immer noch eine Parklandschaft. Gewaltig wurde in ihr zu Beginn des Jahrhunderts eingegriffen, als die unser Dorf „tangierende“ Mönhetalsperre gebaut wurde. Selbst die schweren Kriegswunden sind wieder vernarbt. Als die Welt als Schöpfung Gottes verstehende Menschen, fühlen wir uns mitverantwortlich für die Erhaltung dessen, was uns an Gutem in Flora und Fauna geblieben ist. ...

Es kommt darauf an, wieder das Schauen zu lernen. Alle, ob Lehrer, Eltern oder wer immer, müssen Sorge tragen, daß unsere Kinder und Jugendlichen diese Landschaft, dieses Dorf, jedes Haus, jeden Baum, Feld und Flur mit dem Herzen sehen lernen ...

Ein Dorf mag noch so viele Preise bekommen im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“, der eigentliche Glanz besteht in seinen Menschen.

Wenn es hier „zwischen“ ihnen, wenn die zwischenmenschlichen Beziehungen, nicht nur geordnet - das ist die erste Voraussetzung - sondern positiv aufeinander bezogen sind, wenn man sich einander annimmt, wenn Nachbarschaftshilfe selbstverständlich, wenn die Hausbank nicht ganz verschwunden ist und nicht nur Begegnung über das Telefon erfolgt, dann besteht Hoffnung. Dabei bin ich mir bewußt, daß auch ein solches Dorf nicht alle Tage eine heile Welt ist. Wir leben nicht im Paradies. ...



Lehrerin Margarete Löer mit ihrer Klasse

Foto: Heyke Köppelmann

Die Kinder hatten die Aufgabe, ihre Großeltern zu befragen, wie das früher war. Was dabei herauskam, zeigt dieses Bild. Ein treffendes Beispiel, wie Kinder im Grundschulalter ihrem Alter gemäß bei einem Ortsjubiläum aktiv mitwirken können.

Günne 1190 - 1990

Beiträge zur Geschichte einer ehemals Kurkölnischen Landgemeinde/hrsg. von Ulrich Löer
Werl: Verlag der A. Stein'schen Buchhandlung 1990
ISBN 3-92098 - 027-1, Preis 48,- DM

Geschichte darzustellen ist die schwerste der Aufgaben, die der Geschichtsschreibung gestellt sind.

Seit Beginn der achtziger Jahre besinnen sich die Ortsteile unserer Städte und Dörfer in steigender Tendenz auf ihre eigenständige Geschichte. Mit Geburtstagsfeiern (Ersterwähnung des Ortsteiles), Dorfgeschichte - Dorfgeschichten, Fotos und Erinnerungsbüchern wollen sie Alteingesessenen und Zugezogenen die meist jahrhundertalte Ortsgeschichte nahebringen.

Anlaß der vorliegenden Dokumentation „Günne 1190 - 1990“ war die erste nachweisliche Erwähnung von Günne in dem Güterregister 1167 - 1191 des Erzbischofs Philipp von Köln.

Umfangreiches Material an Urkunden, Schriften, Akten, Tage- und Protokollbüchern, Fotos, Zeitungsartikeln und Erinnerungen wurden zusammengetragen. In weniger als zwei Jahren hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Dr. Ulrich Löer, Günne, diese Sammlung gesichtet und aufgearbeitet.

Der Bild- und Dokumentarband „Günne 1190 - 1990“ bietet Ortsgeschichte zum „Anfassen“. Dem Historiker Dr. Löer, über dessen geschichtliche Beiträge hinaus, das gesamte Werk „seine Handschrift“ trägt, ist es gelungen, im Zuge der historischen Abfolge nicht nur das örtliche Umfeld aufzuzeigen, sondern auch in das familiäre Umfeld einzudringen und dem Bürger zu zeigen, wie seine Vorfahren lebten; ihn selbst aber als Glied in eine weiterlaufende Kette örtlicher und familiärer Historie einzubeziehen und damit für Geschichte, für Heimatgeschichte zu interessieren. Die Beiträge sind denkbar gut geeignet, das zumeist passive Erleben von Geschichte und Landschaft in ein aktives Nachvollziehen der Vergangenheit umzuwandeln.

„Wenn ich als Dritter eine Ortsgeschichte unbedenklich zitieren kann, ist solide Arbeit geleistet worden!“ hat vor einigen Jahren ein Referent auf einem „Westfalentag“ gesagt. Für das Werk von Dr. Ulrich Löer trifft dieses Zitat vollinhaltlich zu; allen Heimatfreunden sei „Günne 1190 - 1990“ als Pflichtlektüre empfohlen!

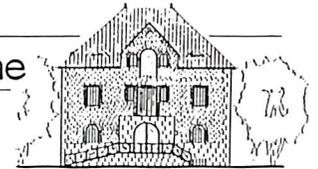
Bui kleinen Luien

„Ä iek op de Welt kam,“ sagte Jehännesken,
„dao heck ois maol üöwer de Berrekante kieken... - ,
un dao hewwick an der Wand hangen saihn en blaoen
Kiegel - , un vüör me Berre dao stönnten en Paar
Holsken met Sträoh drin!

Dao hewwick mi äok sagt: Arme Mann, behelp di!
Hui biste bui kleinen Luien!”

Anno 1866

IM BLICKPUNKT Mühle Schade in Günne



Zur Geschichte

Die Günner Mühle ist als Maschinenmühle von dem Gutsbesitzer Schulte-Günne 1913 zeitgleich mit der Mohnetalsperre errichtet worden, nachdem die bis dahin vorhandene Wassermühle ein Opfer des Talsperrenbaues wurde.

1933 pachtete die Familie Schade diese Mühle, erwarb sie 1956 und unterhielt den Mühlenbetrieb bis Ende der 60er Jahre. Der Flutkatastrophe im Mai 1943 hielt das Mühlengebäude dank der massiven Bauweise stand. Es waren lediglich Schäden in den unteren Geschossen zu verzeichnen. In den zurückliegenden 20 Jahren fristete das Gebäude ein Schattendasein, und Schäden an der Bausubstanz wurden immer offensichtlicher.

Eine neue Idee für die Nutzung

1988 machte der Heimatverein nach zwei bis dahin erfolglos verlaufenen Initiativen („Alte Schule Delecke“ und „Haus Delecke“) der Gemeinde Mönesees den Vorschlag, das Gebäude zu erwerben, um darin ein Talsperrenmuseum einzurichten. Die Ortsunion Günne griff diesen Vorschlag auf und brachte ihn mit Hilfe einer Diplomarbeit von Ulrich Quenkert aus Wippringsen einer größeren Öffentlichkeit nahe. Im Januar 1989 wurde von der Gemeinde Mönesees ein Antrag an den Regierungspräsidenten Arnsberg auf Gewährung eines Zuschusses (Förderung von Entwicklungsmaßnahmen in Kreisangehörigen Gemeinden) für die Einrichtung eines Talsperrenmuseums gestellt, worauf im Juni eine Zusage für die Gewährung von bis zu 350.000,- DM erfolgte.

Mit Vertrag vom 23. 10. 1989 erwarb die Gemeinde Mönesees das Mühlengebäude mit ca. 1000 qm Fläche von dem Besitzer Hans-Georg Schade. Am 17. Januar 1990 tagte zum ersten Mal der Arbeitskreis „Schade Mühle“, der von der Gemeinde berufen worden war. Wigbert Felling, Vorstandsmitglied des Heimatvereins und ein Fachmann für die Sanierung historischer Bauten, fertigte erste Pläne für die künftige Nutzung, die dann Grundlage der weiteren Planung wurden. Am 7. März 1990 entschied der Rat der Gemeinde Mönesees auf Vorschlag des Arbeitskreises: „In der Mühle Schade soll unter Beibehaltung des Gebäudes ein Informationszentrum für Talsperren, Wasser und Wasserwirtschaft, Wald und Forstwirtschaft eingerichtet werden. Dabei soll die Mühlenausstellung mit wesentlichen Teilen der Mühle Schade nicht vernachlässigt werden.“

Die Idee nimmt Formen an

Der Arbeitskreis konnte zwischenzeitlich Prof. Dr. Wilfried Stichmann gewinnen, für die Realisierung dieses Vorhabens eine Konzeption zu entwickeln. Da dieses Informationszentrum eine landesweite Bedeutung erlangen soll, wurden das Landesamt für Wasser und Abfall, die Landesanstalt für Forstwirtschaft, die Landesanstalt für Ökologie und der Ruhrverband zur Mitarbeit eingeladen. Aus allen genannten Institutionen sind bereits kompetente Mitarbeiter in der Schade-Mühle gewesen und haben zusammen mit Prof. Dr. Stichmann erste Vorschläge für die Ausgestaltung des Informationszentrum erörtert. In Kürze soll ein Museumsfachmann beauftragt werden, ein erstes Konzept für die Ausgestaltung zu erstellen und die Einrichtungskosten zu berechnen. Anfang September traf sich ein Kreis Günner Bürger, die sich bereiterklärt haben, im kommenden Winterhalbjahr notwendige Demontage- und Restaurierungsarbeiten an der Mühleneinrichtung durchzuführen. Weitere Helfer mit handwerklichen Fähigkeiten sind herzlich willkommen.

In seiner Sitzung am 20. September hat nun der Rat der Gemeinde dem Architekten Oetterer aus Werl „grünes Licht“ für die Sanierung des Gebäudes (Außenmauerwerk, Dachdeckerarbeiten, Einbau eines Treppenhauses, eines Vortragsraumes, Toiletten, Innenputzarbeiten usw.) mit einem Kostenumfang von 389.000,- DM gegeben. Wenn alles so läuft wie geplant, sollen die Arbeiten bis zum Frühjahr ausgeführt sein.

Neben den oben genannten und zur Mitarbeit gewonnenen Institutionen soll ein Zusammenwirken mit dem Träger des Naturparkes Arnsberger Wald gesucht werden. Die Verbandsversammlung des Naturparkes Arnsberger Wald, vor der Prof. Dr. Stichmann im Juni Gelegenheit hatte, das Projekt vorzustellen, hat sich positiv geäußert und will nach Wegen suchen, um die Realisierung zu unterstützen. Fragen wie die künftige Trägerschaft der Einrichtung, die personelle Ausstattung, die Mitwirkung ehrenamtlicher Mitarbeiter(innen) und die vollkommene Finanzierung der Inneneinrichtung werden den Arbeitskreis im Winterhalbjahr beschäftigen. Es werden weitere finanzielle Quellen für die Einrichtung und Unterhaltung dieses Informationszentrums gesucht werden müssen. Aber wichtige Schritte sind nun eingeleitet, und die am Projekt Beteiligten sind optimistisch, daß das Vorhaben in der anvisierten Form realisiert werden kann.

Otto Mantel

Vorlage von Prof. Dr. Stichmann für die Sitzung des Arbeitskreises Schade Mühle am 6. Juni 1990.

Arbeitstitel:

Talsperrenmuseum/Landschaftsinformationszentrum Möhnesee (LIZ)

Informationszentrum für Wasser und Wald

Vorgaben:

- a) Informationszentrum (mit kleinem Vortragsraum)
- b) Ausstellungen über Talsperre, Wasser und Wald
- c) Erhaltung wesentlicher Teile der Mühlenausstattung

Grundkonzeption:

- 1) Info-Stand im Erdgeschoß (vgl. „Aufgaben eines Landschaftsinformationszentrums“)
- 2) Konzentration der museal erhaltenswerten Gegenstände der Mühleneinrichtung im Erdgeschoß (Auswahl durch einen Experten für historische Mühlen), aber auch im übrigen Wahrung des Mühlencharakters
- 3) Im Erd- und im Obergeschoß Ausstellungen zur Talsperre, Wassermengen-, Wassergütemirtschaft, zu den Funktionen der Talsperre (incl. Naturschutz, Tourismus), zu Wasser und Gewässerschutz
- 4) Im Dachgeschoß Ausstellungen zu Wald und Forstwirtschaft (incl. Wald-Wild, Buchenwaldkonzept im Rahmen von Natur 2000 = Naturschutzprogramm des Landes NRW)
- 5) Ausrichtung der Ausstellungen auf den interessierten Laien (Talsperrenbesucher von nah und fern; Interessenten an Informationen über Talsperre-Wald-Naturpark-Wandergebiete-Besichtigungsmöglichkeiten; Schulklassen; Besucher, die Anregungen suchen zum Entdecken, Verstehen und Erleben von Zusammenhängen)
- 6) Erfaßbarkeit wesentlicher Teile der Ausstellungen auch bei Kurzbesuchen (Stippvisiten) von 30 Minuten (bei gutem Wetter) bis 45 Minuten Dauer (bei schlechtem Wetter)
- 7) Auswahl eines Bündels mosaikartig angeordneter, exemplarischer Einzelinformationen (kurze Informationsstränge, in sich abgeschlossen, allerdings –wo möglich– mit Hinweisen auf die Vernetztheit)
- 8) Darstellung konkreter erlebbarer Phänomene oder Situationen als Ausgang für den jeweiligen begrenzten Informationsstrang, der über konkrete lokale Sachverhalte zu allgemeinen (ggfs. landesweit bedeutsamen) Sachverhalten führen sollte.

Ziele eines Landschaftsinformationszentrums (LIZ)

- 1) Information der Besucher (Fremde und Einheimische) über wesentliche Besonderheiten des Raumes zwischen Möhne und Ruhr, vorzugsweise über Fakten und Zusammenhänge in Verbindung mit den Themenkomplexen „Wasser“ und „Wald“.
- 2) Werbung für den Natur- und Umweltschutz; Förderung der Umwelterziehung in der meist besonders empfänglichen Situation von Urlaub, Freizeit und Erholung; Anregung für natur- und umweltfreundliches Verhalten in der freien Landschaft; Weckung von Verständnis für Landschafts- und Naturschutzgebiete, Naturschutzprogramme des Landes, Erfordernisse der Forst- und der Wasserwirtschaft sowie der Jagd und Hege.
- 3) Beratung der Besucher hinsichtlich Wanderwege und Wanderziele, Teilnahme an geführten Exkursionen und Besichtigungen, geeigneten Kartenmaterials und heimat- und naturkundlicher Literatur über den Bereich des Arnsberger Waldes.

Erste Recycling-Anlage im Kreis Soest

Auf der Bodendeponie Möhnesee-Berlingsen ist seit Mitte Juni diesen Jahres die erste Recycling-Anlage im Kreisgebiet stationiert. Es handelt sich um eine fahrbare Brecheranlage (Prallmühle mit Siebanlage), die auf Anforderung auch auf jeder anderen Deponieanlage eingesetzt werden kann. Zweck der Anlage ist es, den anfallenden Bauschutt (z. B. Beton- und Mauerreste, alte Bitumen- und Mineralgemische) zur Wiederverwendung, hauptsächlich im Straßen- und Kanalbau, aufzubereiten.

Pro Stunde können etwa 100 bis 150 Tonnen Material verarbeitet werden. Daß das wiederaufbereitete Material einer ständigen Laborkontrolle im Hinblick auf seine Wiederverwendbarkeit unterzogen wird, ist selbstverständlich.

Der Betreiber der Anlage, Ferdinand Barnhausen, will hiermit auch einen Beitrag zur Umweltverbesserung leisten. So können u. a. die mit Bauschutt beladenen Fahrzeuge, nachdem sie abgekippt haben, anschließend aufbereitetes Material zu ihren Baustellen wieder mitnehmen. Damit entfallen zusätzliche Transportwege und Leerfahrten; die Verkehrsbelastung verringert sich. Bemerkenswert ist auch, daß durch den Einsatz einer solchen Wiederaufbereitungsanlage eine wesentliche Einsparung an erforderlichem Deponieraum erzielt wird. Allein im Kreis Soest fallen jährlich etwa 1 Mill. cbm Bauschutt an. Das bedeutet, daß bisher durchschnittlich pro Jahr eine neue Deponie angelegt werden mußte.

Die Gemeinden Möhnesee und Ense haben inzwischen einige Straßenbaumaßnahmen mit dem Recycling-Material durchgeführt. Es ist zu wünschen, daß auch andere Gemeinden sich dieser Einrichtung bedienen, um einen Beitrag zum Umweltschutz und zur Deponieeinsparung zu leisten.

Wigbert Felling

Dorffest in Theiningen

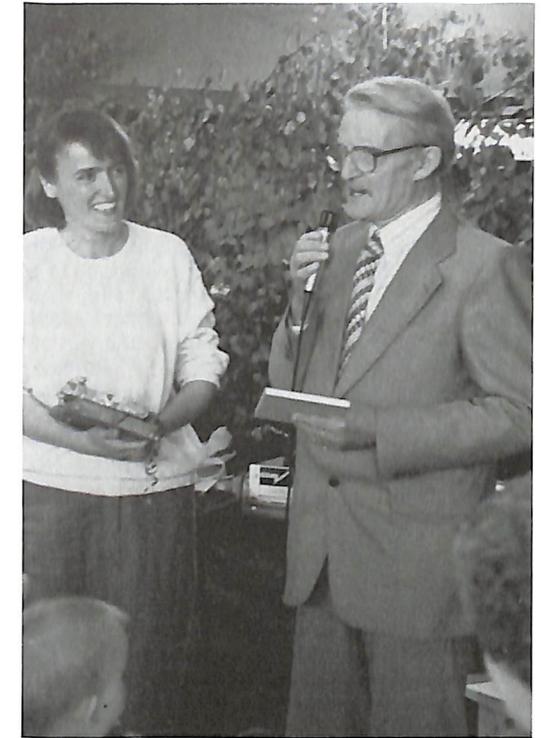


Sabine Bömer-Hengst und Annette Koch, die für diese interessante Ausstellung alter Haushaltsgeräte während des Dorffestes verantwortlich zeichneten.

Am Samstag, dem 26. 5. 1990, feierten die Theiningser ihr viertes Dorffest, zu dem diesmal besonders die Ehemaligen eingeladen worden waren. Ohne ein besonderes Jubiläum zu begehen, hatte es sich angeboten, das bisher im Drei-Jahres-Rhythmus begangene Fest mit der Veröffentlichung der Dorfgeschichte zu verbinden.

Nach der Meßfeier im Freien vor der St. Agatha-Kapelle setzte man das vielseitige Programm in Vollmers Maschinenhalle fort. Über das leibliche Wohl hinaus war dort für Information und Unterhaltung gesorgt mit Ausstellungen alter Haushalts- und Ackergeräte, Flurkarten und Photos, musizierenden Kindern und Jugendlichen des Dorfes, einem Dorfquiz für verschiedene Altersgruppen, der Versteigerung eines Gemäldes mit dem Bildstockmotiv der Künstlerin Heide-Marie Schnarre.

Insgesamt kann dieses Dorffest als gelungener Beitrag zur Stärkung des Heimatgedankens bezeichnet werden.



Bernhard Koch, der „Chronist“, und Agatha Ewers, die „Moderation“, des Arbeitskreises Dorfgeschichte

Theiningen -Ein Haardorf mit langer Vergangenheit

Selbstverlag Arbeitskreis Dorfgeschichte, Theiningen, April 1990, kartoniert, 19,50 DM, Leinen, 28,- DM, erhältlich bei Gasthof A. Schulte, Theiningen

Nicht ein Ortsjubiläum, sondern eine Veranstaltung des Heimatvereins zum Thema „Mosaiksteine zur Geschichte Theiningens“ waren der Auslöser, um die Dorfgeschichte in Wort und Bild zu fassen.

Ein Arbeitskreis, in dem die junge wie die ältere Generation präsent war, hatte sich in Theiningen gebildet, um das Vorhaben voranzutreiben. Eine Ortsgeschichte sollte geschrieben und publiziert werden.

Agatha Ewers, von Beruf Sozialpädagogin, betätigte sich in der Rolle einer Moderatorin der Initiative, und Bernhard Koch, ein „alter Theiningser“ und heute in Neheim-Hüsten wohnend, mühte sich engagiert, Archive, Ämter abzufragen und historische Schriften zu sichten.

Das nun vorliegende Bändchen ist ein vielgestaltiges Ergebnis des emsigen Wirkens dieses Arbeitskreises. Im Vorwort wird um Nachsicht gebeten, daß hier Laien und keine „ausgebildeten Historiker“ am Werk waren.

Nun muß man kein ausgebildeter Historiker sein, um „Mosaiksteine zur Geschichte“ zusammenzutragen. Ziel einer Ortsgeschichte soll das Vermitteln und Erläutern der örtlichen Vergangenheit und daneben das Erschließen von Quellen sein. Für die Geschichtsdarstellung ist natürlich ein gewisses historisches Rüstzeug unerlässlich. Sonst besteht die Gefahr, daß nicht Geschichte dargestellt wird, sondern mehr oder minder „Geschichten“ aufgezeichnet werden. Aussagen zur Geschichte sollten durch Quellen und Fakten belegbar sein.

An diese Aussage des Kreisheimatpflegers Wilhelm Krift wird man erinnert, wenn unter anderem auf Seite 11 die Ortsbezeichnung Tedinghusen, eines Ortes, der nachweislich südlich der Möhne lag, herangezogen wird; wenn man die Aussage über den „Centgau Hare“ (S. 13), die Deutung des Namens Wierlauke (S. 34) sowie die Erklärung des Wortes „wuest“ (S. 48) liest. Hier würde man sich wünschen, daß sich Laien vor der Publizierung solcher Aussagen Rat bei qualifizierten Historikern holen würden. Trotz dieser zweifellos vermeidbaren Schwachstellen ist dem Arbeitskreis Anerkennung für die geleistete Arbeit zu zollen, weil durch diese Initiative in diesem 141 Einwohner zählenden Dorf ein Bewußtsein für geschichtliche Abläufe in der Vergangenheit und das Selbstverständnis der Bewohner für das Gestalten des Lebens im Dorfe heute geweckt wurden.

Es ist gewiß ein „stolzer Preis“, der für dieses Bändchen verlangt wird. Aber bei einer so geringen Auflage deckt dieser noch nicht einmal die Druckkosten.

Heimatreunde sollten trotz alledem ihre heimatkundliche Bücherei mit diesem „Mosaiksteinchen“ ergänzen.

Otto Mantel

Osterausstellung macht Körbecke landesweit bekannt

Die Osterausstellung 1990 war wieder ein durchschlagender Erfolg. Die Zahl der Besucher wuchs noch einmal an und belief sich schließlich auf 11400 Gäste aus nah und fern. Presse und Rundfunk hatten in ganz Nordrhein-Westfalen und teilweise darüber hinaus die Freunde des Osterbrauchtums auf die alle zwei Jahre stattfindende Ausstellung aufmerksam gemacht. Viele aber hatten sich schon beim Besuch im Jahre 1988 vorgenommen, den Osterausflug an den Möhnesee in ihr festes Programm aufzunehmen.

Eine günstigere Wahl der Öffnungszeiten, der noch stärkere Einbezug des Hauses des Gastes und vor allem die stündlich wechselnden Werkvorführungen trugen dazu bei, daß der Andrang auf die eigentliche Ausstellung im Künstlermuseum etwas „abgepuffert“ wurde und die langen Schlangen vor dem Hause die Ausnahme blieben.

Immer wenn sich die Frühlingssonne aus den Wolken wagte, herrschte auch rund um das Haus des Gastes und zeitweilig im ganzen Dorf ein buntes, von den Ausstellungsbesuchern belebtes Bild. Autos aus dem Sauer- und dem Münsterland, dem Ruhrgebiet und dem Rheinland, aber auch aus Süddeutschland und aus Berlin füllten die Parkplätze rundum.

Zu denken gab, daß auch nach Tagen mit über tausend Besuchern die Anlagen und Wege keines Mülltrupps bedurften. Wie schön wäre es, wenn man das generell von den Seebesuchern sagen könnte. Und so freuen sich gewiß nicht nur die rund 150 aktiv Beteiligten und die Freunde der Osterausstellung, sondern auch die Körbecker auf die Osterzeit 1992, ganz zu schweigen von den Menschen in der Dritten Welt, denen mit dem stattlichen Reintrag von 60000,- DM hier und dort Hilfe zuteil wurde.

Hai nahm diän Quast näomaol säo vull

Luie – düt is en Vertelleken – passioert vüör langen Jaohren in Körbke – : dao stoiht ne kleinen Mann häoge op der Ledder un kuiket van buowen dahl un suiht dao ganz wat Kleines in der Schlippe:

Dai Anstruikermester Jäosoip vamme Gäosebraucke.

ðai har de Blagen säo, ä usee Hiärguott se iähme schunken har. Un kein't was me te viell – ; un säo, ä se kämen, säo wäören se iähme recht!

Hai dä, wat hai konn – hai dä sinne Arbet – ,un dao har hai genauch met te daun.

Dao was hai maol an diäm aollen Fachwiärkhuis ächter der Kiärke amme anstruiken un stond dao buowen op der Ledder met diäm Wittelquast – , dao küemmet de Hiewamme et Biärgesken ropper un hiät en Wickelkinneken imme Pucke.

Jäosoip op der Ledder – dai kuiket van buowen dahl:

„Na, Auguste, hiäste dao wat Kleines? Giet et wier ne Kinddäope?“

„Jao, jao, iek matt nao me Pastäoer!“

„Ieset en Jüngesken odder en Miäksken?“

„Et ies en Miäksken, Jäosoip, aower woiste, dat Kinneken is säon biettken minn – , un dao wevvet doch laiwer ois doipen laoten!“

„Un biu sall dat Kinneken haiten?“

„Miaken.“

„Oh, dat is aower en schoinen Namen – dai könn mi äok wuoll gefallen! Auguste, niu segg maol, wiäm hört dat kleine Blage dann niu?“

„Jao, Jäosoip, dat hört ugge!“

„Suih maol an,“ siet Jäosoip, „hevve a wuier oint? Dat is aower schoin. Dat frögget mi aower!“

Un Jäosoip dao buowen op der Ledder dai nahm diän Quast näomaol säo vull!

Anno 1904

Diese kleine Geschichte – passiert im Jahre 1904 – finden Sie auch wieder in einem neuen Buch von Jupp Balkenhol mit dem Titel „Van kleinen Luien“ – Sprüekes un Vertellekes van Antönneken un Drüdchen.“

Illustrationen von Ria Alteköster.

Das Büchlein erscheint in Kürze im Selbstverlag und ist erhältlich bei Paul Balkenhol und auf der Generalversammlung des Heimatvereins.

„Ich hatte einen Traum“

Der Rat der Gemeinde Möhnesee hat die Einrichtung eines gemeindeeigenen Archivs beschlossen. Den nun über 10jährigen Bemühungen des Heimatvereins Möhnesee, heimatkundliche Materialien an einer geeigneten Stelle sachgemäß zu deponieren, auszuwerten und zu ordnen, steht nichts mehr entgegen. Am Eckey in Günne ist bereits ein Kleintransporter der Gemeindeverwaltung vorgefahren, und Willi Krift hat seine gesammelten Schätze dem Gemeindearchiv als Dauerleihgabe übergeben.

Die Gemeindeverwaltung hat ebenfalls eine Lösung für die personelle Ausstattung und die ehrenamtlichen Mitwirkenden gefunden. Der Arbeitskreis „Geschichte und Brauchtum“ des Heimatvereins ist wieder aktiv geworden und hat mit Unterstützung des Bürgermeisters alle interessierten Bürger eingeladen, heimatkundliche Materialien dem Archiv leihweise oder zum endgültigen Verbleib zur Verfügung zu stellen.

Die Ortsvorsteher und Akteure der Ortsteile, die bereits einen Heimattag oder ein Ortsjubiläum durchgeführt haben, sind dabei, gesammelte Schriften und Bildmaterial dem Gemeindearchiv zur Verfügung zu stellen. Die Hobbyfotografen, die in der Gemeinde historisches Bildmaterial sammeln, wie z. B. Heinz Peck und Burkhard Humpert, haben sich bereiterklärt, ihre Sammlungen dem Gemeindearchiv verfügbar zu machen. Der Heimatverein konnte ebenfalls 2 Aktenschränke von Materialien dem Gemeindearchiv zur Verfügung stellen. Sogar „Balkenhols Lä“ hat seine Schatzkiste geöffnet und so manches Skript bereitgestellt.

Die „Chronisten“ der in der Gemeinde bestehenden Vereine und Institutionen sind gebeten worden, Schriften und Bilder von allgemeinem Interesse dem Gemeindearchiv zur Verfügung zu stellen. Die Karnevals-gesellschaft in Körbecke, die Schützenbruderschaft in Günne und der „Arbeitskreis Geschichte“ in Theiningsen haben bereits reagiert.

Zu guter Letzt hat Gemeindedirektor Korte vermeldet, daß die archivwürdigen Materialien, die im Keller der Gemeindeverwaltung schlummern, aufbereitet und im Gemeindearchiv den Bürgern verfügbar gemacht werden sollen.

Die Delecker, die im kommenden Jahr den Heimattag Möhnesee auszurichten haben, sind gar die ersten Nutznießer des neuen Archivs und sind „fündig“ geworden.

Die heimatkundlich interessierten Bürgerinnen und Bürger sind vom Bürgermeister mittels eines Briefes eingeladen worden, die sich jetzt und heute ereignende Geschichte in Wort und Bild festzuhalten und fortlaufend das Material dem Gemeindearchiv zur Verfügung zu stellen

Lehrkräfte, die in der Gemeinde unterrichten, oder Vereine, die zu einem Jubiläum heimatkundliches Material suchen, nutzen mittlerweile das Archiv. Auch einzelne Bürgerinnen und Bürger des Möhnetales, die die Geschichte ihrer Familie vervollständigen wollen, haben bereits die Dienste des Archivs in Anspruch genommen.

Traum? Wirklichkeit? Leider nur ein Traum . . . Es ist noch alles ungeklärt.

Es bleibt nur die Hoffnung, daß es einmal so sein könnte.

Auszug aus dem Archivgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen

Das Gesetz über die Sicherung und Nutzung öffentlichen Archivguts im Lande Nordrhein Westfalen (ArchivG NW) wurde vom Landtag am 16. 5. 1989 verabschiedet und am 13. Juni verkündet. Es ist am 14. 6. 1989 in Kraft getreten.

Kommunales Archivgut

§ 10 Abs. 1

Die Gemeinden und Gemeindeverbände tragen für ihr Archivgut in eigener Zuständigkeit Sorge, indem sie es insbesondere verwahren, erhalten, erschließen und nutzbar machen.

§ 10 Abs. 2

Sie erfüllen diese Aufgabe durch

- a) Errichtung und Unterhaltung eigener Archive oder
- b) Unterhaltung einer für Archivierungszwecke geschaffenen Gemeinschaftseinrichtung oder
- c) Übergabe zur Verwahrung ihres Archivguts in einem anderen öffentlichen Archiv.

Die Archive und archivischen Gemeinschaftseinrichtungen müssen den archivfachlichen Anforderungen im Sinne des § 3 Abs. 6 Satz 6 genügen.

Aus Rundbrief Nr. 29 Sommer 1988 des Heimatvereins Möhnesee

Und noch eine wichtige Idee – mittlerweile ist es bereits ein Problem – beschäftigt den Heimatverein: Die Schaffung eines „Heimatkundlichen Archivs.“

Der Vorstand des Heimatverein Möhnesee blickt immer neidvoll auf die Nachbarvereine in Niederense, Bremen, Arnsberg, Soest Hirschberg, Allagen, Warstein, Geseke usw., deren Arbeit durch die zuständigen Kommunen eine viel größere Unterstützung erfährt. Der Heimatverein Möhnesee hofft seit Jahren auf eine stärkere Unterstützung. Auch die Interventionen von Fachstellen der Heimatpflege bei der Gemeindeverwaltung haben bisher nicht viel bewirken können.

Wir hoffen weiter auf den großen Durchbruch im Bewußtsein unserer Politiker und der Verwaltung. Vielleicht geschieht in diesem Jahr das „Wunder“, daß für die Vielzahl der heimatkundlich wichtigen Publikationen, Materialien und Geräte geeignete Räume zur Verfügung gestellt werden.

Seit 2 Jahren bestreitet der Heimatverein die Kosten aus Mitgliedsbeiträgen für einen angemieteten Raum, der mittlerweile auch schon wieder zu klein geworden ist.

Heimatchronik

10. 03. 1990 Etwa 150 Waldbesitzer und Jäger versammeln sich zur diesjährigen Sika-Hegeschau in der Mönheseehalle. Sie lehnen es ab, das Verbreitungsgebiet dieser Hirschart zwischen Möhne, Ruhr und B 55 einzuengen.
31. 03. 1990 „Für die Katz“ heißt das Lustspiel, das der Wameler Dilettantenverein in diesem Jahr auf die Bühne bringt. Erfahrungsgemäß lockt es viele Freunde des volkstümlichen Theaters an. Fünf Aufführungen sind geplant.
07. 04. –
16. 04. 1990 10 Tage lang steht Körbecke im Zeichen der Ausstellung „Ostereier – Oster schmuck – Osterbrauchtum“, die über 11000 Besucher nach Körbecke führt und als überregionales Ereignis, das alle zwei Jahre stattfindet, inzwischen landesweit bekannt ist. Die Aktion „Zwei-Stunden-Zeit“ und der Heimatverein betreiben mit diesen Ausstellungen zugleich eine besonders wirksame Öffentlichkeitsarbeit für die Gemeinde Mönhesee.
28. 04. 1990 Die Ortsvereinigung Mönhesee des Verbandes der Kriegs- und Wehrdienst opfer, Behinderten und Sozialrentner (VdK) begeht ihr 70jähriges Bestehen mit einer Feierstunde im Hause des Gastes in Körbecke.
02. 05. 1990 Der ausgezeichnete polnische Knabenchor Cantus mit 53 Sängern singt auf der Rückreise von einem Sängerfestival in Belgien in der Pankratiuskirche in Körbecke geistliche Lieder und polnische Volkslieder.
26. 05. 1990 Die Theiningser Dorfgeschichte liegt nun in gedruckter Form vor. Im Rahmen eines Dorffestes überreicht Agatha Ewers das erste Exemplar an Bernhard Koch, der wichtige Unterlagen zur Verfügung gestellt hat.
26. 05. 1990 Das „Kleine Schloß“ in Völlinghausen, nach dem Auszug der Wittener Diakonissen lange Zeit Spekulationsobjekt mit fallendem Wert, öffnet nach zweijährigen Umbauarbeiten seine Pforten als „Seniorenresidenz.“
01. 06. –
03. 06. 1990 „Drüggelter Kunststückchen“ heißt eine Veranstaltung rings um die Drüggelter Kapelle, im Backhaus und in der Scheune. Wort und Musik, Bild, Tanz und szenische Darstellung wechseln im bunten Reigen. Viele junge Künstler stellen sich mit ungewöhnlichen, teilweise exzentrischen Darbietungen vor.
29. 06. 1990 Die Schützenbruderschaft St.-Antonius Günne präsentiert die zur 800-Jahr-Feier erschienene Ortsgeschichte „Günne 1190 – 1990“. Besonderer Dank gilt dem Initiator und Organisator Dr. Ulrich Löer, der 42 Mitarbeiter für diese umfangreiche und gediegene Dokumentation dörflichen Lebens gewinnen konnte.
02. 07. 1990 Die Ortsteile Hewingsen, Stockum und Buecke, die am Kreiswettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ teilnehmen, werden von der Kreiskommission besichtigt. In der Bewertung bekommt Hewingsen den 4. Platz und ein Preisgeld von 1500 Mark. Buecke und Stockum erhalten je 300 Mark für den 8. bzw. 9. Platz. Das Geld wollen die Gemeinden für weitere Verschönerungen der Ortsteile ausgeben.
10. 07. 1990 Vertreter des Amtes für Landschaftspflege stellen fest, daß 10 der von dieser Behörde bereitgestellten Bäume unterhalb der Straße „Seeblick“ im vollen Laub gefällt worden sind. Die Gemeinde erstattet Anzeige und hofft auf Hinweisse aus der Bevölkerung.
05. 08. 1990 Im Vorfeld der Festlichkeiten zur 800-Jahr-Feier von Günne zeigt die Galerie Take in Günne Bilder des Malers Max Schulze-Sölde, der seine letzten Lebensjahre in seinem Haus an der Haar oberhalb von Günne verbracht hat. Die Tochter des Malers, Silvia Puchert Schulze-Sölde, spricht zum Werk ihres Vaters und besonders über seine Günner Zeit.

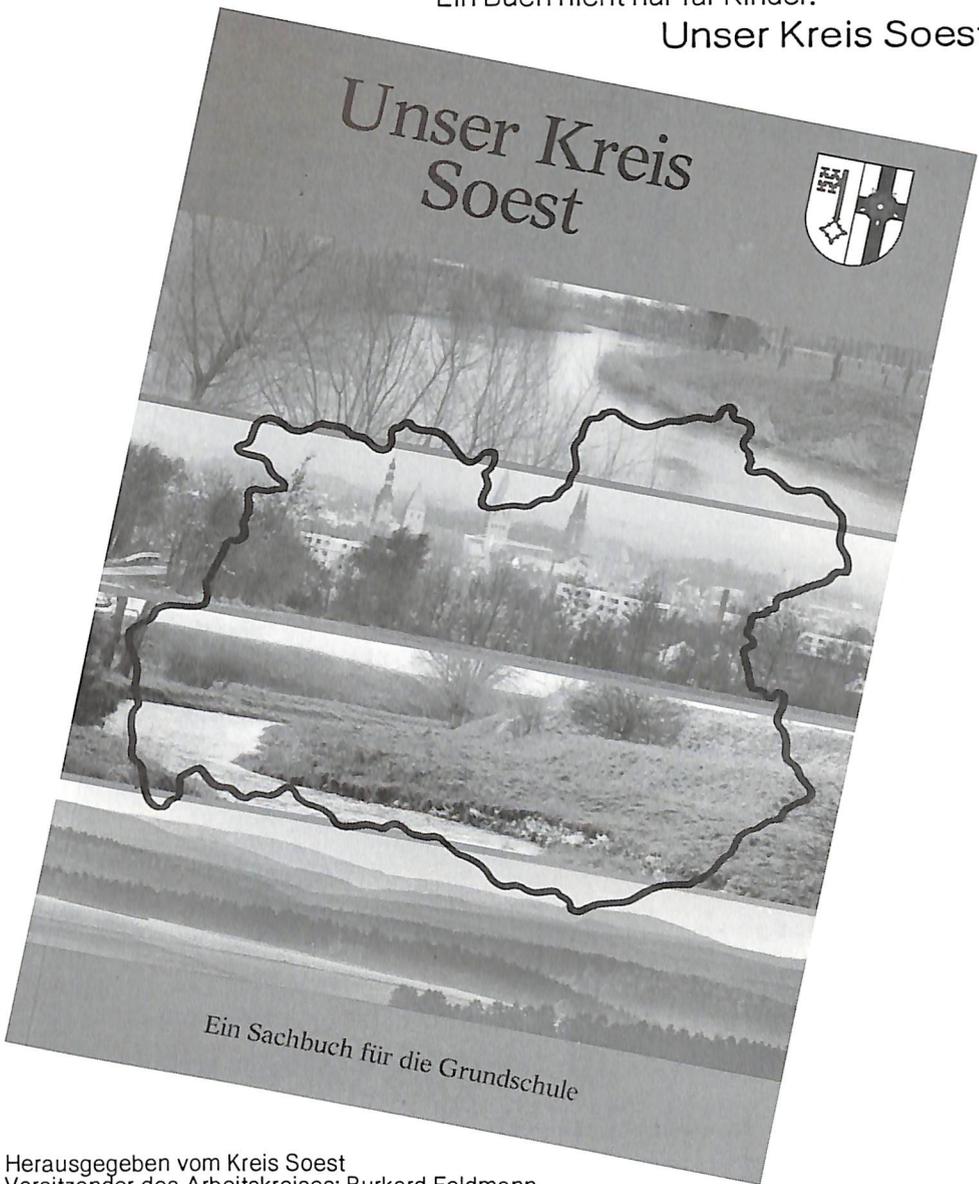
06. 08. 1990 Der Rotary-Club veranstaltet wiederum eine internationale Jugendbegegnung im Schullandheim des Aldegrevier-Gymnasiums am Südrand in Körbecke.
08. 08. 1990 26 rumänische Roma kommen als Asylbewerber nach Körbecke und sollen in einem gemeindeeigenen Haus am Kirchplatz untergebracht werden.
17. 08. 1990 Ihr zweites Opfer haben die Fluten des Mönhesees in diesem Jahr gefordert. Ein 56jähriger aus Neheim-Hüsten springt von seinem Segelboot ins Wasser und taucht nicht wieder auf. Am 2. August ist ein 61jähriger aus Hamm beim Baden ertrunken.
23. 08. 1990 Die Gemeinde will auf dem Pankratiusplatz in Körbecke einen Brunnen aufstellen. Der Kulturausschuß befürwortet ein Modell, das durch eine Bürgerbefragung mehrheitlich favorisiert worden ist. Dieses Verfahren löst eine Diskussion über die Frage aus, wer berechtigt, befugt und geeignet ist, eine solche Wahl zu treffen.
25. 08. 1990 Günther Henze, Bootsbauer im Gewerbegebiet oberhalb des neuen Friedhofs in Körbecke, will seine spektakulären Katamarane demnächst in Bremerhaven bauen, wo sie ohne die langen und beschwerlichen Anfahrtswege zur See gelassen werden können. Der Betrieb in Körbecke soll dadurch nicht beeinträchtigt werden.
01. 09. 1990 Die große Ballspielhalle zwischen der Hauptschule und dem Sportplatz in Körbecke wird offiziell eingeweiht, nachdem sie bereits seit Anfang des Jahres genutzt wird. 3,6 Millionen Mark sind für den Bau und die Ausstattung ausgegeben worden. Die Hälfte der Kosten muß die Gemeinde aufbringen.
04. 09. 1990 Scheune und Stallungen des alten Bauernhofes Sämer in Völlinghausen stehen in Flammen. Sämtliche Löschgruppen der Gemeinde Mönhesee sind im Einsatz, um den Brand zu bekämpfen, Vieh und Geräte zu retten und vor allem ein Übergreifen des Feuers auf das alte Fachwerkhaus zu verhindern. Eine kilometerlange Schlauchleitung bringt Löschwasser von der Möhne zur Brandstelle an der Haar.
06. 09. 1990 Das Dorf Günne begeht sein 800-jähriges Bestehen mit einem reichen Programm. Gottesdienst und Dorfabend, geschichtlicher Rückblick, Festakt und vor allem der große Umzug am Sonntag lassen das Fest zu einem unvergeßlichen Ereignis für die Bewohner des Ortes werden.

Gerhard Kronenberg

Unter der Heimatchronik finden Sie eine neue Unterschrift: Gerhard Kronenberg. Herr Kronenberg, der auch die große Chronik für die Gemeinde Mönhesee führt, wird uns an kleinere Begebenheiten und größere Ereignisse erinnern. Dem zukünftigen Leser soll die gedruckte Chronik einen Einblick in Geschehnisse unserer heutigen Zeit vermitteln.

Vor einigen Jahren hat Heinz Wittkamp mit der Erstellung der Heimatchronik für die Rundbriefe begonnen. Wir danken ihm für seinen langjährigen Einsatz. Unser herzlicher Dank gilt Herrn Wittkamp auch für seine Arbeit als Pressewart und für das Führen der Pressechronik des Heimatvereins. Die Pressechronik ist inzwischen zu einem wertvollen geschichtlichen Nachschlagewerk angewachsen. Herr Wittkamp möchte auch die Betreuung des Schaukastens des Heimatvereins abgeben. Sein Amt als Wanderwart des Heimatvereins wird er weiter zur Freude der zahlreichen Winterfreunde ausüben.

Ein Buch nicht nur für Kinder:
Unser Kreis Soest



Herausgegeben vom Kreis Soest
Vorsitzender des Arbeitskreises: Burkard Feldmann

Mit dem vorliegenden Buch „Unser Kreis Soest“ erfüllt sich der Kreis Soest einen langgehegten Wunsch, allen Schülern im Kreis für das 3. und 4. Schuljahr eine Arbeitshilfe zum besseren Kennenlernen der eigenen Heimat an die Hand geben zu können. Damit sollen der Heimatgedanke gefördert und die Kinder ihrer Heimat verbunden werden.

Erhältlich bei der Kreisverwaltung des Kreises Soest zum Selbstkostenpreis.

Gäste aus Groß-Dölln sammeln am Möhnesee Erfahrungen

Nebeneinander von Tourismus und Naturschutz war wichtigstes Thema – Möhneseeer bald zu Gast in der DDR

Möhnesee. Kreuz und quer wie im Rausch bin ich sofort nach der Öffnung des Sperrgebiets im Jagdrevier Honeckers und seiner SED-Bonzen mit dem Auto über die Sandwege der Kiefernwälder gerast, fahrelang haben wir alle auf diese Möglichkeit gewartet. Erst im Nachhinein ist mir die Staulastigkeit dieser wilden Fahrt bewußt geworden. „Noch voller Emotionen schifferte ein Mitglied des Gemeinderates von Groß-Dölln in Brandenburg die Situation „nach der Wende“. Weitere Mitglieder des Gemeinderates Groß-Dölln wollten von Freitag bis Sonntag mit ihrer stellvertretenden Bürgermeisterin und Vertretern des Kreises Templin (Forstwirtschaft/Genussdelikatessen) zu einem Arbeitsbesuch beim Heimatverein Möhnesee. Zur Delegation gehörten auch Beauftragte für Fremdenverkehr, Vertreter des evangelischen Jugendwerks und eines Westberliner Planungsbüros.

Die Sorge, daß eine noch fast siedlungsfreie Landschaft in der Schorfheide, eine Autostunde von Berlin entfernt, vom Massentourismus zerstört werden könne und Fragen wie Tourismus als wichtige Einkommensquelle in der Schorfheide aufgebaut werden könnten, bestimmten die Gespräche und Exkursionen in der Gemeinde Möhnesee.

Zum Thema „Konfliktfeld Tourismus und Naturschutz“ in einer Wald- und Seenlandschaft im Nahbereich des

Ruhgebietes hatte Prof. Dr. Wilfried Stückmann ein breit gefächertes Programm vorbereitet. Die engagierten Besucher aus der DDR erwarteten kein Rezept für ihre Planungen, sie fragten nach Erfahrungen mit dem Fremdenverkehr im Raum Möhnesee. In unterschiedlichen Gesprächsrunden hatten sich zahlreiche Fachleute auch außerhalb ihrer Dienstzeit am Wochenende zu Diskussionen zur Verfügung gestellt.

Bürgermeister Helmut Joast

Luhmann und Beigeordneter Gerd Brune beeindruckten die Gäste durch die Offenheit, mit der sie auch Probleme der Gemeinde mit dem Fremdenverkehr anschaulich aufzeigten. Der offizielle Empfang im Rathaus und weitere Begegnungen gestalteten sich erfruchtend. In freudigen und fröhlichen Arbeitsgesprächen. Die Probleme in der Schorfheide begannen bereits bei fehlender Kanalsation, fehlender geordneter Müllbeseitigung und Mangel an brauchbaren Straßen. Es fehlen Grundausstattungen für den Fremdenverkehr und zur Lenkung des erwarteten Besucherstroms aus dem nahen Berlin.

Das geordnete Nebeneinander von Tourismus und Naturschutz demonstrierte der Leiter der Forstverwaltung des Ruhrverbandes Steuermann beim Besuch der Naturschutzgebiete Hevermann, Schmaltau und Möhnegrund. Mit Begrüßung wurde die Einladung des Leiters des Waldhauses Str. Meinolf,

Sprate, zur Besichtigung des Hauses und zur Mittagsrast aufgenommen. Auf der Weiterfahrt hätte der Gegensatz zwischen Rummel und stiller Erholung nicht deutlicher erfahren werden können. Am heißen Samstagnachmittag mußte sich der Besucherbuss durch parkende Blechkarren am See bis in die an diesem Tag kaum besuchten Waldundurchschlängen. Großes Interesse fanden dort die Einrichtungen des Naturparks Arnshagen Wald mit Wanderwegen, Hinweistafeln und Einrichtungen zur Lenkung des Besucherverkehrs. Weitere Ziele waren der Freizeitpark sowie das Haus des Gärtners und das Gewerbegebiet in Korbecke.

Die Eindrücke der Exkursionen wurden in Diskussionen mit weiteren Fachleuten wie dem Leiter des Forstamts Arnshagen Obermeier, Forstdirektor Nöllenheidt, dem Vertreter der Höheren Land-

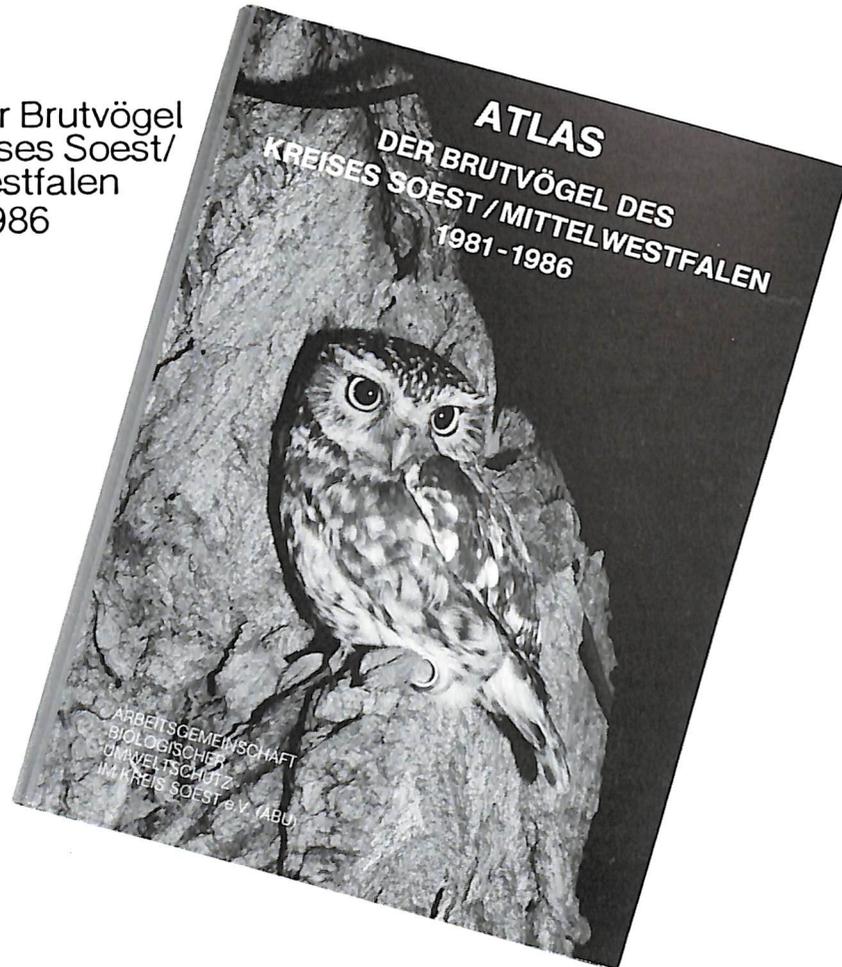
schaftsbehörde beim Regierungspräsidenten, Vogel, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest, Dr. Vierhaus, und schließlich am Abend durch den Vorsitzenden des Zweckverbandes Arnberger Wald, Prinz zu Waldeck, und den Vertreter Unteren Landschaftsbundes beim Kreis Soest, Matyschak, vertieft. Informationen zum Fremdenverkehr gab Heribert Sasse als Leiter des Verkehrsamtes Möhnesee.

Aus den Rundgesprächen und vielen Einzelgesprächen ging immer wieder hervor, daß zu den materiellen und infrastrukturellen Schwierigkeiten noch eine große Unsicherheit in der Organisation der öffentlichen Aufgaben hinzukommt. Vor der Bildung funktionsfähiger Länder in der DDR und damit verbundenem Kreis- und Gemeindegrenzen werden rechtlich fundierte Maßnahmen kaum eingeleitet werden können.

Damit die Bürger nicht wieder auf Regelungen von oben angewiesen sind, erkundigten sich die Gäste nach Beispielen für Arbeitsmöglichkeiten von Interessengruppen und Initiativen am Möhnesee und im Kreis Soest.

Trotz der enormen Schwierigkeiten wurde als gute Chance die Tatsache gewertet, die Schorfheide nach einem neuen Gesamtkonzept unter Beteiligung möglichst vieler Interessengruppen zu entwickeln. Dabei sollten Fehlentwicklungen anderer Regionen von vornherein vermieden werden. Zum Gelingen des Arbeitsausbaus trugen nicht unwesentlich die großzügige Bewertung durch Bernhard Schulte-Drüggelle im Alten Backhaus und die herzliche Aufnahme und Betreuung der Gäste durch Otto Mantel im Heinrich-Lübke-Haus bei. Eine Fortsetzung der begonnenen Zusammenarbeit ist bereits vorgesehen, dann aber: In der Schorfheide.

Atlas der Brutvögel
des Kreises Soest/
Mittelwestfalen
1981 - 1986



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e. V.

Zusammengefaßt hat der vorliegende Atlas folgende Zielsetzung:

- Dokumentation der aktuellen Verbreitung aller heimischen Brutvogelarten auf der gesamten Kreisfläche in vergleichbarer Form;
- Ermittlung raumbezogener Daten für gezielte Naturschutzmaßnahmen;
- Bereitstellung von Daten, die zusammen mit Folgekartierungen ggfls. großräumige Arealveränderungen bzw. gravierende Bestandseinbrüche bei einzelnen Arten erkennen lassen;
- Bereitstellung zusätzlicher Daten für die Fortschreibung der Roten Liste;
- Beitrag zu großräumigen Kartierungen (z. B. auf Landesebene).

Erhältlich zum Preise von 29,50 DM im Buchhandel.

Auskünfte erteilen die Vorstandsmitglieder

VORSTAND

Franz Kuschel, Vorsitzender, Graf-von-Galen-Straße 1, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7981
Otto Mantel, Stellv. Vorsitzender, Zur Hude 9, 4773 Möhnesee-Günne	02924/7380
Prof. Dr. W. Stichmann, Stellv. Vorsitzender, Engernweg 2, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7660
Wigbert Felling, Stellv. Vorsitzender, Osthofen-Thomä-Wall 5, 4770 Soest	02921/4809

KASSENWART

Martin Moers, Zum Löwerholz 12a, 4773 Möhnesee-Völlinghausen	02925/1708
--	------------

SCHRIFTFÜHRERIN

Frau Hilde Schulte, Seeuferstraße 33, 4773 Möhnesee-Stockum	02924/1860
---	------------

ERWEITERTER VORSTAND / SACHGEBIETSLEITER

GESCHICHTE UND BRAUCHTUM

Wilhelm Krift, Eckeystraße 9, 4773 Möhnesee-Günne	02924/5531
---	------------

PLATTDEUTSCHER ARBEITSKREIS

Josef Balkenhol, Am Linnenbrai 7, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/5190
--	------------

WANDERWART

Heinz Wittkamp, Gotenweg 17, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/1040
---	------------

KÜNSTLERKONTAKTE

Gabriele und Helmut Winkin, Gotenweg 6, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/7513
--	------------

DRÜGGELTER KONZERTE

Christoph Gebauer, Luerwald 9, 4773 Möhnesee-Völlinghausen	02925/2733
--	------------

BISMARCKTURM

Fritz Schwarzkopf, Seeblick 12, 4773 Möhnesee-Körbecke	02924/422
--	-----------

KINDER - UND JUGENDBELANGE

Agatha Ewers, Espenweg 7a, 4773 Möhnesee-Theiningen	02924/1208
---	------------

AUSFLÜGE UND EXKURSIONEN

Karl Bohlemann, Briloner Straße 8, 4770 Soest	02921/4690
---	------------

KONTAKTE ZUM FORSTAMT

Hans Wieschmann, Damberg 2, 5770 Arnsberg 2	02931/21213
---	-------------

GESCHÄFTSSTELLE

Heimatverein Möhnesee e.V., Hospitalstraße 2, Postfach 59, 4773 Möhnesee-Körbecke

Bankverbindung:

Sparkasse Möhnesee Kto. 552844(BLZ 414 514 85)



Wo
ist
das
?

Bilder von früher

Wir laden Sie ein, herauszufinden, was dieses Bild darstellt. Das Bild zeigt ein Gebäude, welches im Bereich des Hevetales stand, an der Straße von Arnsberg nach Soest.

Der Namens-Nachfolger ist heute ein bekanntes Ausflugsziel.

Die Lösung ist bis zum 15. Dezember 1990 an die Geschäftsstelle des Heimatvereins, Postfach 59, 4773 Möhnesee-Körbecke, zu senden.

Als Preis für die richtige Lösung winkt eine Fotografie des dargestellten Gebäudes im Format 18 x 24 cm.